



Gert Faustmann und Alexandra Kley

sorgen für eine gute Halbzeitbilanz

Berlin

Hinter den Kulissen
 des SuDaFe
 Ausstellung zu
 Rudolf Belling
 Halbzeitbilanz

Sachsen

Rock'n'Roll: Erfolgreicher
 Saisonabschluss
 JMD: Hohes Niveau
 Landesjugendspiele
 Discofox-Meisterschaft
 Kinderjury bei
 Let's dance
 Meister im Streetdance

Sachsen-Anhalt

Sekt für Platzierungen
 5 Fragen an
 Jette Schimmel
 Elternabend im Club

Thüringen

Turniere in Erfurt
 Workshops Line Dance

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ
 der Landestanzsportverbände Berlin,
 Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt
 und des Thüringischen Tanzsportver-
 bandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.,
 LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V.,
 LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer
 Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als
 Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:
 Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Jörg Schröder
 Sachsen: Rebecca Schöne
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Sylvia Schlossus

Alle weiteren Angaben im
 Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Carola Bayer

Hinter den Kulissen ...

Einblicke ins Summer Dance Festival

Keine Ahnung, warum einem beim Schreiben ausgerechnet die Textzeile „Hinter den Kulissen von Paris ...“ aus einem Lied der Französin Mireille Mathieu (die Älteren werden sich erinnern?!), aber der Anfang der Zeile passt, denn es soll „Hinter die Kulissen“ des SuDaFe-Wochenendes geschaut werden.

Es sind die einzelnen Rädchen wie Kasse, Startbuchannahme, Turnierbüro, Turnierleitung, Musik, Catering, Wertungsrichterbetreuung und andere, die eine Groß-, aber auch jede normale Turnierveranstaltung ermöglichen und zusammenhalten, sofern sie richtig ineinander greifen,.

Die Blickwinkel der einzelnen „Rädchen“ sind ganz unterschiedlich. Da gibt es den Kassenbereich in der Eingangshalle. Hier muss jeder, bis auf die Turnierpaare, vorbei, der in die Halle möchten. Egal ob Familie, Freunde, Zuschauer, Wertungsrichter, Helfer. Ohne eines der farbigen Bändchen am Handgelenk läuft nichts. Am Sicherheitspersonal kommt niemand unkontrolliert vorbei.

Der Ansturm ist natürlich besonders groß am Morgen, wenn die Halle gerade öffnet. Aber wenn dieser abgeebbt ist und die ersten Turniere laufen, dann hat man

von hier oben aus einen tollen Blick in die Halle.

Genau gegenüber an der Startbuchannahme (ja, es heißt immer noch so, obwohl nur noch ausländische Paare Startbücher mitbringen) herrscht auch in den ersten Stunden Hochkonjunktur. Da sind die Paare einzuchecken, bekommen ihre Startnummer(n) und die Teilnehmerkarten nebst Bändchen.

Inzwischen sitzt der Musiker bereits an seinem Pult in der Turnierleitung und spielt Eintanzmusik. Von hier aus hat er und später auch die Turnierleitung einen guten Blick auf die vier Flächen. Hat man früher CDs gewechselt, setzt man heute auf die Zusammenstellung der Musik via Laptop. Manchmal wird aber auch auf die „alte“ Variante zurückgegriffen, wie hier bei der Eintanzmusik. Ein Notfallpaket CD hat aber je-

der dabei, der die Musik beim SuDaFe macht. Sicher ist sicher ...

Während die Hauptturnierleitung in der Halle den Überblick nicht verliert und erster Ansprechpartner für Paare oder Wertungsrichter bei Digiausfall ist, befindet sich das eigentliche Turnierbüro in den Katakomben.

Jeder Tänzer läuft hier, zumeist unbewusst, vorbei, denn es liegt unmittelbar zwischen Umkleiden und Zugang zur Halle. Diejenigen, die hier arbeiten, bekommen von dem Trubel auf und an der Fläche eher weniger mit. Dafür sind sie die ersten die wissen, welche Paare sich für die nächste Runde qualifiziert haben.

Hier sitzen auch die Zeitplanverantwortlichen. Ja, so etwas gibt es auch. Natürlich wurde bereits lange vor dem Turnierwochenende ein Zeitplan erstellt. An den Turniertagen wird dieser aber permanent gepflegt. Das heißt, hier laufen alle zeitli-

*Zeitplanschulung
am Morgen.
Fotos: AR-Fotografie*



Gerade nicht so viel zu tun bei der Startbuchannahme.



Hier wird Musik „aufgelegt“.

chen Fäden zusammen. Es werden Verspätungen, Änderungen der Rundenzahlen und ähnliches sofort in den Zeitplan eingearbeitet, um so schnell auf neue Gegebenheiten reagieren zu können.

Deshalb wird eben manchmal kurzfristig die Fläche für ein Turnier geändert oder es werden Siegerehrungen zeitlich oder örtlich verlegt. Sicherlich ist das für die Paare nicht immer so toll und vielleicht unverständlich, wenn sie auf die Siegerehrung länger warten müssen oder die Familie von Fläche A nach B umziehen muss, um das Turnier ihrer Sprösslinge zu verfolgen. Im großen Ablauf des Turniers sind diese Änderungen aber wichtig, um die Veranstal-

Ganz schon lang, der Gang.



tung zeitlich zu optimieren und in Grenzen zu halten.

Apropos Siegerehrungen. Seit ein paar Jahren gibt es hierfür einen eigenen Bereich, die Kiss- and Cry-Area. Hier stehen die Siegerpodeste bereit und das Team hat alles greifbar, was für die Siegerehrung notwendig ist. Ein Hin- und Herlaufen zwischen Turnierleitung und Siegerehrung ist nicht nötig, denn die Urkunden kommen druckfrisch aus dem Drucker an Ort und Stelle.

Nur für eine kleinere Anzahl an Personen, aber ungemein wichtig, ist der Cateringbereich. Wie nicht anders zu erwarten ist dieser nicht in der Halle, sondern ebenfalls im unteren Hallenteil, fast neben dem Turnierbüro. Hier wird für gute Verpflegung für Helfer und Wertungsrichter gesorgt.

Wussten Sie ...

... dass die Luftballonketten eingesammelt werden und nicht etwa so in den Müll wandern, sondern dass die Verschlüsse, wenn noch brauchbar, in diversen Sitzungen des Jugendausschusses oder des LTV-Präsidiums von den Ballonresten befreit und ihrer Wiederverwertung zugeführt werden?

... dass die Bändchen für die Teilnehmerkarten zu Hunderten jährlich auf ihre Länge per Hand zugeschnitten werden?

... dass eigentlich aufgrund der verschärften Sicherheitsbedingungen bei den Eingangskontrollen Taschen und Koffer in der Halle gar nicht erlaubt sind und die Veranstalter hier eine Ausnahmege-
nehmigung erhalten haben?

Alle hier genannten Rädchen griffen auch 2017 perfekt ineinander und machten das Summer Dance Festival zu dem, was es ist, nämlich dem größten Kinder- und Jugendturnier in Deutschland und Europa.

Danke an alle, die sich erstmals oder wieder als Helfer oder Wertungsrichter für das Summer Dance Festival zur Verfügung gestellt haben. Vielleicht hat ja doch der eine oder andere Lust, das Team beim 20. Summer Dance Festival am zweiten Juniwochenende 2018 zu unterstützen. Meldet Euch einfach beim der Berliner Tanzsportjugend oder in der Geschäftsstelle des Landestanzsportverbandes. Über Helferzuwachs freuen wir uns immer!

Sibylle Hänchen



Ja, die gute alte CD gibt es auch noch.

Trauer um Stefanie Werner

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Stefanie Werner am 25. Juni 2017 im Alter von 34 Jahren verstorben.

Sie hinterlässt ihren Mann Matthias und die gemeinsame, nur wenige Monate alte Tochter Antonia. Ihnen gilt unser besonderes und tiefes Mitgefühl.

Stefanie Werner war über viele Jahre eine sehr engagierte Person im Berliner Tanzsport. Sie besaß seit 2007 die Trainer C-Lizenz, engagierte sich einige Jahre als Sportwartin für den Ahorn-Club und war darüber hinaus sportlich sehr erfolgreich.

Gemeinsam mit Gergely Darabos gewann Stefanie die Deutsche Meisterschaft der Senioren I über Zehn Tänze 2014. Weitere Titel und Erfolge folgten.

Der Berliner Tanzsport verliert mit ihr eine engagierte Mitstreiterin und erfolgreiche Sportlerin.

In stiller Trauer sind wir bei ihrer Familie und wünschen dieser viel Kraft in dieser schweren Zeit. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Präsidium Landestanzsportverband Berlin

Ausstellung zu Rudolf



Rudolf Belling im Atelier, um 1925. Foto: ullstein bild, VG Bild-Kunst Bonn 2017

Der in Berlin geborene Rudolf Belling (1886-1972) zählt zu den wichtigsten deutschen Bildhauern der Klassischen Moderne. Die Nationalgalerie, die dem Künstler bereits 1924 seine erste Museumsausstellung widmete, stellt den in Vergessenheit geratenen Pionier der plastischen Abstraktion nun in einer großen Retrospektive vor.

Ebenso ist kaum noch bekannt, dass er zu den Wegbereitern der deutschen Tanzsportbewegung gehörte. Rudolf Belling gründete im September 1919 mit dem Ingenieur Fritz Groß sowie Regierungs-Baumeister Dr. Kirberg den Tanz-Turnier-Club Berlin und gehörte nach der Konstituierung des Reichsverbandes für Tanzsport (1920/21) als 2. Turnieramtsleiter dem Turnieramt im Präsidium an. Er konnte sich damals zu den bedeutendsten Tänzern der

Halbzeitbilanz im Sport

Team Berlin auf der Deutschen Meisterschaft. Foto: René Bolz



Inzwischen ist die Hälfte des Jahres um – Zeit für einen kleinen Rückblick. 17 Deutsche Meisterschaften und Deutschlandpokale fanden im ersten Halbjahr statt. Nicht in allen tanzten die Berliner Paare vorne mit, aber bis auf ein paar Ausnahmen waren die Berliner mindestens im Semifinale vertreten.

Gut aufgestellt ist Berlin insbesondere in der Kombination. Einzige Ausnahme ist die Hauptgruppe, da es im Moment keine startenden Paare gibt.

Die „Ausbeute“ sind zwei Deutsche Meistertitel und ein Deutschlandpokalsieger in drei Altersgruppen und aus drei Vereinen. Mit souveränem Tanzen holten sich Gert Faustmann/Alexandra Kley (Blau-Silber Berlin TSC) Titel Nummer drei in Folge bei den Senioren II S-Standard. Über Zehn Tänze bei den Senioren I S kam auch in diesem Jahr kein anderes Paar an Frederick Rösler/Janine Rusher (Askania TSC) vorbei. Hier profitieren die beiden ganz klar von ih-

Belling

Reichshauptstadt zählen und schuf u. a. mit dem späteren Präsidenten, Staatsanwalt Herbert v. Spoenla, eine Turnierordnung (1925), die als Vorläuferin der TSO bis heute nachwirkt. Im Tanz sah der Bildhauer Belling die Erfüllung seiner plastischen Ideen (Bewegung der Körper als reine Musik). Schon ab 1920 formte er federführend die Kriterien des Turnierstils in Deutschland: musikalisches Empfinden, Rhythmus und Gesamteindruck. Rudolf Belling stellte damit ein wichtiges Bindeglied zwischen Tanz und Kunst dar.

Das sollte Grund genug sein, sich die nur noch bis zum 17. September 2017 laufende Ausstellung in der Neuen Galerie im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart (Berlin) anzusehen. Öffentliche Führungen finden samstags um 14 Uhr statt (kostenfrei mit Eintrittskarte). Ein umfang-

reicher Beitrag von Christine Thomson im Begleitkatalog geht erstmals auch ausführlicher auf sein Wirken für den Tanzsport ein (S. 90-107). Alle wichtigen Informationen zur Retrospektive enthält die Webseite www.rudolfbellinginberlin.de. Insgesamt rund 80 Exponate aus den 1910er bis 1970er Jahren – darunter Skulpturen, Zeichnungen, Modelle, Filme, Fotos (so vom Umbau des Scala-Tanz-Casinos 1920 in Berlin) und Figurinen – beleuchten viele Facetten einer Persönlichkeit, die sich nicht auf das Medium der Skulptur allein festlegen lässt. Rudolf Belling war Bildhauer, Bühnen- und Kostümbildner, Bau- und Werbeplastiker wie Designer, aber eben auch passionierter Tänzer, der am liebsten den schwierigen Slowfox tanzte.

Dirk Ullmann

Zwei Titel, ein Pokal in der ersten Jahreshälfte

rer ausgeglichen Leistung in beiden Disziplinen und holten sich somit Kombititel Nummer zwei. Auch in den Einzeldisziplinen läuft es, standen sie doch in der Standardsektion im Finale. Als bestes Kombinationspaar verpassten sie als siebte nur knapp die Runde der letzten sechs bei der Deutschen Meisterschaft der Senioren I Latein.

Titelträger Nummer drei sind die Deutschlandpokalsieger Junioren I B-Latein, Nicolas Aaron Eichhorn/Katharina Jewdokimenko (btc Grün-Gold der TiB). Bereits im letzten Jahr tanzten sie in Berlin den Deutschlandpokal und kamen hier bis ins Semifinale.

Neben diesen drei Top-Ergebnissen in den letzten sechs Monaten tanzten die Berliner Paare noch fünfmal ins Finale.

Nicht zu vergessen ist natürlich der Vierzweitzweltmeisterstitel bei den Senioren II Standard. Nachdem Gert Faustmann/Ale-

xandra Kley im letzten Jahr an der in der Türkei ausgetragenen offenen Weltmeisterschaft nicht teilgenommen hatten, tanzten sie im Februar in Antwerpen. Nach Platz drei im Jahr 2015 ging es für die zwei eine Stufe nach oben, wobei sie den abschließenden Quickstep sogar gewannen.

Wenngleich die Trainer in der Regel ihre Paare zu solchen wichtigen Turnieren begleiten, ist es nicht selbstverständlich, dass auch die Vertreter des Verbandes vor Ort sind und den Paaren als Ansprechpartner und Betreuer zur Seite stehen. Das Präsidiums des Landestanzsportverbandes und die Berliner Tanzsportjugend sind, wenn auch vielleicht nicht auf allen, aber so doch auf der Mehrheit der Meisterschaftsturniere vor Ort. Eine schöne Geste für die Paare, die als kleinen Motivationsschub vor dem Turnier noch ein kleines Geschenk erhalten.

Sibylle Hänchen

Rock'n'Roll

Erfolgreicher Saisonabschluss

Ein Traum wurde wahr für Celina Nischan/Jeremy Kionka. In ihrer letzten Saison in der Schülerklasse qualifizierten sie sich für die Deutsche Meisterschaft Rock'n'Roll und erlebten damit einen unvergesslichen Saisonhöhepunkt.

Spannung, Emotionen, The Power Of Dance – das ist die Deutsche Meisterschaft der Rock'n'Roll-Paare! Der RRC Teddybears Iserlohn hatte dazu am 17. Juni in die stillvolle Tanzwelt Schaumburg eingeladen. Celina Nischan/Jeremy Kionka vertraten den 1. Dresdner RRC in der Schülerklasse. Das Paar hatte sich mit seinen Leistungen in dieser Saison unter die besten zehn von über 40 Paaren aus ganz Deutschland getanzt. Ihr letztes Turnier in der Schülerklasse war die Deutsche Meisterschaft – ein Auftritt nicht in einer Turnhalle, sondern auf der Bühne ausverkauften Iserlohner Goldsaal vor 600 Zuschauern.

Auf geht's – umziehen, aufwärmen und die Tanzfolge durchgehen. Die Schwierigkeiten nochmal üben und dann war es auch schon so weit, ab auf die Fläche. Und zwar für Celina und Jeremy direkt in der ersten Tanzrunde des Abends – und viel-

>>

Celina Nischan/Jeremy Kionka starteten auf der DM in Iserlohn. Foto: Rüdiger Menken



leicht der letzten dieser Saison, denn die Konkurrenz ist stark und nur sieben der zehn Vorrundenpaare schafften es ins Finale. Bühne frei - Scheinwerfer an, Vorstellung, Aufstellung, Musik, Einzählen und volle Power bis zum Schluss geben! Ihre Kür präsentierten die beiden fehlerfrei, konditionell austrainiert und mit der über die letzten Turniere noch gesteigerten Dynamik. Ihre Nervosität ließen sie komplett hinter sich und ihr feuerrotes Trikot kam in der Szenerie besonders gut zur Geltung. Die Wertungsrichter honorierten die Tanzleistung mit 22,15 Punkten; eine Runde später stand fest: Mit dieser Darbietung hatten sie es ins Finale geschafft und damit ihre eigenen Erwartungen übertroffen. Trainer, Fans und natürlich die zwei Tänzer selbst waren überglücklich und stolz. Damit verlängerte sich die Saison um eine allerletzte Runde.

In der Endrunde durfte das Dresdner Paar schon wieder als erstes an den Start. Die Umgebungsbedingungen waren aber aus der Vorrunde schon bekannt. Die beiden hatten richtig viel Spaß und überzeugten das Publikum mit ihrer tollen Ausstrahlung und Präsenz. Dass sie nebenbei auch noch die subjektiv beste Vorstellung ihrer bisherigen Tanzkarriere abgeliefert hatten, wurde da schon fast zur Nebensache. Mit einem wahnsinnig breiten Grinsen kamen die beiden von der Bühne. Das war das letzte Mal Schülerklasse, bevor es im Herbst in der höheren Juniorenklasse weitergeht – dann aber mit Akrobatik, die im Training schon fleißig einstudiert wird.

Nach den Tanzrunden der anderen Paare stand fest, dass sich Celina und Jeremy den siebten Platz erkämpft haben, wobei das Feld so dicht beieinander lag, dass praktisch fast kein Unterschied zum sechsten oder fünften Platz erkennbar war. Insgesamt war die Veranstaltung sowohl für die Tänzer als auch für das Publikum extrem ansprechend und bestens organisiert.

Richard Kantelberg

**Les Papillons:
letzte Meisterschaft in der Jugend.**



Bonté mussten als erste auf die Fläche. Fotos: Thomas Schittenhelm

Jazz- und Modern Dance

Hohes Niveau in der Jugend

Mit großen Erwartungen reisten die beiden sächsischen Mannschaften Bonté und Les Papillons im Juni nach Ludwigsburg zur Deutschen Meisterschaft JMD der Jugendformationen (Bericht im überregionalen Teil). Das Ergebnis fiel nicht so aus wie gehofft.

In ihrer Liga belegten die beiden Teams durchgehend Platz eins (Les Papillons) und zwei (Bonté). Mit den Plätzen fünf und sieben auf der Regionalmeisterschaft qualifizierten sich die Teams eindeutig für die Teilnahme an der DM.

Bonté musste als erste Mannschaft in der Vorrunde starten und lieferte einen soliden Durchgang ab. An achter Position gingen Les Papillons auf die Tanzfläche und tanzten fehlerlos und sauber ihren Saison-

titel. Aber es war allen klar, dass die Konkurrenz groß war und das Niveau extrem hoch. L'equipe und Pirouette zum Beispiel zeigten schon in der Vorrunde ihr Können, geprägt von einem hohen technischen Niveau mit Mehrfachdrehungen und schwierigen Hebungen.

Nach der Vorrunde schieden sechs Mannschaften aus, darunter auch die beiden sächsischen Teams. So konnten die Mädchen entspannt den anderen Mannschaften zuschauen, vielleicht eigene Ideen entstehen lassen und natürlich den eigenen Favoriten zujubeln.

Nach der Zwischenrunde stand das Finale mit den Mannschaften „Coco“, Next, Flash, L'equipe und Pirouette fest. Immer mehr zeigte sich, dass die Mannschaft aus Saarlouis mit ihrer konstant hohen Leistung und einer wunderschönen Choreografie sich zum Favoriten tanzte und dieses sich auch in der Wertung – alle Einsen – widerspiegelte.

Die beiden sächsischen Mannschaften hofften immer noch auf gute Platzierungen. Bitter enttäuscht über den 14. Platz flossen bei Les Papillon die Tränen, hatten sie doch aus ihrer Sicht alles gegeben und ihren Tanz fehlerfrei aufgeführt. Es war vorerst ihre letzte Deutsche Meisterschaft. Zur nächsten Saison wechseln sie aus Altersgründen in die Verbandsliga und müssen sich durch die Ligen nach oben arbeiten. Bonté hingegen freute sich über den 13. Platz und wünscht sich natürlich für nächstes Jahr eine erneute Teilnahme.

Katrin Havekost

Zeig dein Sporttalent!

Landesjugendspiele in Dresden

Die Landesjugendspiele heben sich deutlich von anderen Wettkämpfen ab, weil hier Wettkämpfe vieler Sportarten gleichzeitig an einem Ort oder in einer Region organisiert werden und zusätzlich ein attraktives Rahmenprogramm für die Sportler angeboten wird.

"Zeig Dein Sporttalent!" ist das neue Motto der Veranstaltung. Seit 2015 wird das Konzept auf die Beteiligung von Sportlern im Alter bis 14 Jahre und Kreis- und Stadtauswahlmannschaften umgestellt. Damit will der Landessportbund Sachsen noch stärker als bisher die Sichtung und Förderung von sportlich talentierten Kindern und Jugendlichen unterstützen.

Vom 16. bis 18. Juni fanden in Dresden die Sparkassen Landesjugendspiele in den Sommersportarten statt. Etwa 5.700 Nachwuchssportler kämpften in 47 Sportarten um die Medaillen und Urkunden. Darunter auch 220 kleine Nachwuchstänzer aus Schulen und Vereinen inner- und außerhalb des LTV Sachsen. In einer bunten Vielfalt an Tanzsportarten von Jazz- und Modern Dance, Showdance, Videoclip, Hip-Hop bis hin zu Standard und Latein wurde den etwa 200 Zuschauern ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Fast ein ganzes Jahr bereiteten sich Schulen und Vereine auf die Landesjugendspiele vor. Der LTV Sachsen richtete mit Unterstützung durch den TSC Excelsior Dresden die Wettbewerbe im Tanzsport in der Sporthalle des BSZ für Gesundheit aus. Um vor allem wettkampfunerfahrenen Teams den Zugang zu Wettbewerben zu erleichtern, hatte sich der Jugendausschuss des LTVS einige Besonderheiten überlegt. So wurde der Paartanz als Teamwettbewerb ausgetragen und für die Teams gab es kaum Beschränkungen. Das führte zu einem interessanten Erlebnis für Zuschauer und Teilnehmer. Die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler war durchweg sehr gut. Aber auch die sechs jungen Wertungsrichter waren gefordert. Nicht nur, dass sie verschiedene Tanzrichtungen bewerten mussten, auch war der Modus etwas an-

ders als gewohnt. Am Ende wurden bei der Siegerehrung 180 Sonnen-Medaillen und 220 Urkunden übergeben. Die ausgewogene Besetzung der Altersklassen machte es möglich, dass nur wenige Sportler ohne Medaille blieben.

Am Abend konnten die jungen Spielerteilnehmer in der EnergieVerbund Arena bei der traditionellen Abendparty am Ende des ersten Wettkampftages zusammen feiern. Nach der Begrüßung durch Carolin Aepfler, stv. Vorsitzende der Sportjugend Sachsen, bewunderten sie die Künste von Trial-Weltmeister Marco Hösel und der Chemnitzer Jumpcrew "De Nischelhopper", die im zweiten Showteil sogar kurz Tanzunterricht in ihrem Jumpstyle gaben, wurden von Moderator Marc Huster im Sportquiz herausgefordert und nutzten die Zeit zum Spielen und Toben.

Brit Großpietsch

Die Landesjugendspiele haben sich zu einem sportlichen Höhepunkt auf Landesebene entwickelt. Sie werden an einem Wochenende im jährlichen Wechsel zwischen Sommer- bzw. Wintersportarten und nach dem Vorbild der Olympischen Spiele an jeweils einem Ort ausgetragen.



*Bei den Siegerehrungen war das Siegerpodest des LTVS kaum mehr zu sehen.
Foto: Brit Großpietsch*

Busch/Schimmel verteidigen Titel

Ostdeutsche Meisterschaft Discofox

Mehr als 60 Paare trafen sich beim TSC Casino Dresden, das zum sechsten Mal die TAF Discofox Ostdeutsche Meisterschaft ausrichtete.

Am Tag vor der Meisterschaft am zweiten Juni-Wochenende luden die Dresdener Discofox-Paare die Teilnehmer und ihre Fans zu einer Stadtführung mit anschließender Party ein. Das Angebot wurde gern angenommen.

Tanzsport der Extraklasse gab es am nächsten Tag live zu sehen. Die Ostdeutsche Meisterschaft im Discofox, das größte Discofoxturnier für den Osten Deutschlands, gastierte zum sechsten Mal in den Clubräumen des TSC Casino Dresden. Tanzpaare aus Deutschland und Österreich kämpften um Punkte für die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft und um den Titel Ostdeutscher Meister. Die Veranstalter setzten dabei auf die Mischung von Profisportlern und Turnier-Neulingen. Und die Dresdner waren für beide Gruppen wieder ein begeistertes Publikum.

Der Breitensportwettbewerb wurde in zwei Altersklassen ausgetragen. In der Gruppe der Unter-35-Jährigen siegten Pierre Vihar/Romy Rodig aus Oberhausen (Nordrhein-Westfalen) vor Mark Hempel/Julia Kalz vom TSC Casino Dresden. In der zahlenmäßig stärker besetzten Klasse über

35 Jahre siegten nach Abstinenz im letzten Jahr Sandro und Dana Zinke von Salsa Sandana aus Dresden vor Tino und Sandy Bratfisch aus Ellenfeld.

Das sportliche Highlight bildete die Ostdeutsche Meisterschaft mit insgesamt 56 Starts. Angekündigt waren auch die amtierenden Ostdeutschen Doppelmeister und Europameister Alexander Busch/Jette Schimmel vom TC Schwarz-Silber Halle.

Wieder wagten viele Hobbytänzer den Schritt zum Turniersport im Discofox in die Sichtungsrunde. Besonders belohnt wurden dafür Sandro und Anja Zinke. Für sie ging es danach in der stark besetzten Hauptgruppe II A weiter und dort sofort auf Platz zwei hinter den Österreichern Christian Hirsler/Monika Bammer. Tino und Sandy Bratfisch gewannen das Turnier in der Hauptgruppe C.

Besonders gefreut haben sich die Organisatoren darüber, erstmals ein Juniorenturnier ausrichten zu können, das Jannik Möller/Lara-Sophie Bleckmann (ADTV Tanzschule Bodscheller) gewannen.

Die Zuschauer fieberten insbesondere den Kürren der höheren Leistungsklassen entgegen und wurden von der Kreativität der Paare nicht enttäuscht. Sie konnten sich über die tänzerische Umsetzung der Themen „Fred Feuerstein“, „Das Dschungelbuch“, „Werner Beinhart“ oder „Pippi Langstrumpf“ und vieler weiterer origineller Ideen freuen; alle jeweils Garanten für eine ausgelassene Stimmung im Saal.

Nahezu geografisch ausgeglichen sind die Ergebnisse der Meisterschaft. Nach der Dominanz des Westens im Vorjahr verblieben vier der zehn Turniersiege in den ostdeutschen Ländern: in der Hauptgruppe S, in den Hauptgruppen II S und III S sowie in der Hauptgruppe C. Gewohnt stark war Nordrhein-Westfalen vertreten, mit dem

Sieg von Dirk Umlauf/Christine Eilhardt (TTC Oberhausen) in der Hauptgruppe III A sowie von Selami Erdogan/Eleonora Schäfer (TSC Imperial Mülheim a. d. Ruhr) in der Hauptgruppe II B. Der Pokal für die Hauptgruppe A ging nach Baden-Württemberg an Markus Hafen/Sandra Rebmann (TSC Besigheim), in der Hauptgruppe II A nach Österreich an Christian Hirsler/Monika Bammer (TSC SKG Salzburg) und in Hauptgruppe B nach Niedersachsen an Niklas Beckers/Viola Raßmann (ADTV Tanzschule Bodscheller, Hildesheim).

Beim Kampf um den Titel in der Hauptgruppe S und in der Hauptgruppe II S setzten sich die Favoriten durch. Die Sieger und Titelverteidiger kommen aus Sachsen-Anhalt: Alexander Busch/Jette Schimmel (TC Schwarz-Silber Halle). Neue Ostdeutsche Meister gibt es in der Hauptgruppe III S: Frank und Antje Hilger (TSC Casino Dresden).

Sven Teinze

Frank und Antje Hilger holen sich den Titel in der Hauptgruppe III S. Bild rechts: Titelverteidiger in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II S: Alexander Busch/Jette Schimmel. Fotos: Romy Zimmermann



Kinderjury bei Let's dance

Junge Sachsen unterwegs

Am 24. Februar begann die zehnte Staffel von Let's Dance. Dieses Mal waren nicht nur Profis involviert – auch zwei sächsische Kinderpaare erhielten die Chance, die Promis zu bewerten, fast wie Motsi Mabuse, Jorge González und Joachim Llambi.

Es begann mit einem Anruf: „RTL Leipzig sucht Kindertanzpaare aus Sachsen.“ Castings in verschiedenen Tanzsportvereinen im Freistaat folgten. Nach kurzer Zeit und großer Aufregung stand die Kinderjury fest: Maik Livshits und Michelle Uciteli aus Leipzig sowie Paul Görg und Michelle Voigtmann aus Zwickau durften dabei sein.

Die Drehs fanden immer mittwochs statt. Die vier Schülerinnen und Schüler mussten dafür eher aus der Schule nach Hause gehen und die Fahrt zum Drehort nach Leipzig oder Zwickau hinter sich bringen. „Oft wurden vier Stunden am Stück gedreht für zwei Minuten Fernsehauftritt“, bestätigt Kati Gört so manches Gerücht, das man schon gehört hat. Währenddessen warteten die Eltern geduldig im Hinter-

grund, bis sie ihre Kinder wieder nach Hause bzw. zum Training fahren durften.

In einer Aufzeichnung durften Paul, Maik sowie beide Michelles den Happy Dance vorführen. Er kam so gut an, dass er viele Male auf Facebook geteilt wurde, sogar auf den Seiten von Let's Dance. „Wir haben fleißig zu Hause trainiert, damit er gut klappt und wir uns nicht blamieren“, erzählte Michelle und fügte hinzu: „Toll wäre es, wenn wir damit auch noch einen Preis gewinnen würden...“

Für die vier Tanzsportbegeisterten war es eine ereignisreiche Zeit, in der sie sehen konnten, wie gedreht wird und was man alles beachten muss. Bald schon hatten sie sich mit der Verantwortlichen, Luisa, und dem Kamerateam angefreundet.

Der Höhepunkt war die Fahrt nach Köln. „Lange Zeit war es nicht sicher, ob wir tatsächlich einmal zu einem Dreh nach Köln fahren dürfen. Erst am Mittwoch vor dem Halbfinale stand es fest – am Freitag geht's zu RTL“, berichtete Kati Görg.



Selfie mit Let's Dance-Kandidat Faisal Kawusi. Foto: privat

In Köln durften die vier die Generalprobe im Studio ansehen und danach ging es hinter die Kulissen. Paul begeistert: „Es war super. Sogar Faisal Kawusi war da und er hat mir gar nicht übel genommen, dass ich ihn mit einem Huhn verglichen habe.“ Überhaupt waren viele der Prominenten auch für ihre Kinderjury zu sprechen und haben die vier sogar wieder erkannt. „Wir durften zu Motsi in die Garderobe und mit ihr tanzen, es war der Wahnsinn“, freute sich Michelle.

Auf die Frage, ob sie das Finale auch so gesehen haben, wie es letztendlich gekommen ist, nicken alle.

Brit Großpietsch

Meistertitel im Streetdance

Skyrocket erfüllt sich Traum

Einmal zur Deutschen Meisterschaft fahren und mit dem Meistertitel zurückkommen. Das war der Traum der 17 Tänzerinnen von Skyrocket. Am letzten Mai-Wochenende ging er nach monatelangem Training in Erfüllung.

Mit der Choreografie zu "Forza Ferrari" hatte die Mannschaft im November 2016 den Deutschland-Cup in Bietigheim-Bissingen gewonnen. Nun folgte in Norderstedt der Deutsche Meistertitel in der Kategorie Streetdance Show.

Das lange Wochenende begann am Samstag kurz vor sieben Uhr und endete am Sonntagabend um 21 Uhr. Das verlängerte Wochenende nutzen viele Urlauber,



Skyrocket haben sich mit dem DM-Titel einen Traum erfüllt. Foto: Claudia Tischler

>>

so dass die Autobahnen voll waren und die Rückfahrt aus Norderstedt knapp neun Stunden dauerte. Die lange Fahrt wurde für eine mehrstündige Schlagerparty genutzt, bei der die Mannschaft und die Eltern gesungen, getrunken und viel gelacht haben. Für die Musik sorgten die Papa-DJ's Roland und Marco und für die Dokumentation Kamerafrau Ulrike, die nicht nur die letzten Stunden im Bus, sondern auch das gesamte Wochenende eifrig gefilmt und fotografiert hat. Beeindruckende Aufnahmen gab es nicht nur vom Wettkampf und der Fahrt, sondern auch von der Hafensrundfahrt in Hamburg (Samstag). Bei bestem Wetter und Temperaturen von knapp 30 Grad genoss das Team die Bootstour vorbei an der Speicherstadt, den Werften und der AIDA-Prima, bevor es zur Jugendherberge ging.

Eine neue Tour steht Ende September an, wenn das Team samt Begleitung zur Weltmeisterschaft nach Tschechien fährt. B Am 17. September kann man die bis dahin veränderte Choreographie beim 2. TAF Streetdance Rubin Cup in der Sporthalle Mosel bestaunen. Am Tag zuvor steigt zudem noch der Zwickauer Dance Contest.

Claudia Tischler

Lipsiade

Ausrichter ohne eigene Paare

Am 11. Juni 2017 richtete der TSC Leipzig im Rahmen der 24. Sparkassen Lipsiade zweiundzwanzig Turniere in den Standard- und Lateintänzen aus. Seit über zehn Jahren ist die Organisation und Durchführung des Turniers ein fester Bestandteil in der Vereinsarbeit des TSC Leipzig. In diesem Jahr waren 71 Paare aus ganz Deutschland am Start und tanzten in der sehr gut gefüllten Jahnsporthalle in Liebertwolkwitz parallel auf drei Turnierflächen. Eltern, Fans und Gäste feuerten ihre Favoriten kräftig an. Die "verdeckte Wertung" hielt hierbei die Spannung bis zum Ende der Turniere auf höchstem Niveau. In den Pausen wurden die Zuschauer und die aktiven Paare von den JMD-Formationen "MadeMoielles", "Silhouette" sowie von der Bauchtanzgruppe "Orientgirls" – alle Teams vom TSC Leipzig – tänzerisch unterhalten. Für den TSC gingen in diesem Jahr keine Paare an den Start. Hintergrund ist, dass die club-eigenen Paare überwiegend in der Seniorengruppe oder aber bereits ab der höheren B-Klasse tanzen.

Anja Munk

Platzierungen

Wer in seinem Tanzkalender am zweiten Juni-Wochenende jedes Jahres die Turniere des Seniorenwochenendes in Halle an der Saale vermerkt hat, kann sich auf ein sonniges, warmes Wochenende freuen. So auch am 10. und 11. Juni dieses Jahres.

Das 21. Seniorenwochenende war mit jeweils 13 ausgeschriebenen Turnieren gut auf den Ansturm der Paare vorbereitet. Der lichtdurchflutete Saal der Vereins- und Trainingsstätte begeistert immer wieder die „Neulinge“ unter den Paaren. Und die hallesche Besonderheit – die Versorgung der Paare mit Steak und Würstchen vom Grill im Vorhof – ist für viele Turnierpaare auch aus dem benachbarten Tschechien ein Indiz für den spezifischen Charakter. Als Pokale werden seit Jahren Flaschen der sachsen-anhaltinischen Rotkäppchen-Sektkehlerei ausgegeben. Das Siegerpaar erhält eine große Flasche, für die Zweitplatzierten gibt es zwei Piccolos und die Bronzemedaille Gewinner teilen sich einen Piccolo. Oft werden die „Siegerpokale“ gleich nach der Siegerehrung geleert, nicht selten mit befreundeten Paaren. Eine schöne Tradition!



Geburtstagskind am Sonntag: Rosita Boose mit Tanzpartner Thomas Horn.

Für den Verein ist die Organisation einer zweitägigen Veranstaltung immer eine Herausforderung. Alle Funktionen sind ehrenamtlich besetzt und obwohl viele Mitglieder den Tanzclub unterstützen, benötigt man für zwei volle Turniertage eine große Anzahl an Helfern. Für einige Funktionen, zum Beispiel für die musikalische Gestaltung der Turniere oder die Protokollführung, ist eine gewisse Vorausbildung von Nöten.

Hallesche Senioren räumen ab

Vier hallesche Seniorenpaare hatten sich intensiv in Standard und in Latein auf den Höhepunkt des heimischen Tanzclubs vorbereitet. Man kann es gleich vorweg nehmen – sie fanden sich überwiegend, nämlich 14 Mal, auf dem „Treppchen“ wieder und räumten ordentlich Punkte und Platzierungen ab, an der Spitze Jörg Sommer/Diana Baron. Sie sammelten an diesem Wochenende in fünf Standardturnieren insgesamt 37 Punkte, da sie an beiden Tagen sowohl in der Senioren I D als auch in der Senioren II D jeweils den ersten Platz belegten, am Samstag noch die Mittanzmöglichkeit des Siegers in der Senioren II C nutzten und dort mit dem dritten Platz auf dem Siegerpodest standen. Damit sind die beiden mit 94 Punkten nur noch ganze sechs Punkte vom Aufstieg in die C-Klasse entfernt. Diesen haben ihre Clubkameraden Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui mit einer Punktlandung geschafft. Die beiden starteten mit 81 von 100 notwendigen Punkten in das Seniorenwochenende. Am Samstag reichte ihre Leistung zwar für das Finale, jedoch blieb ihnen in der Senioren I D und auch in der II D das Treppchen verwehrt. Der Sonntag begann mit dem sechsten Platz im Finale der Senioren I D

mit Sekt belohnt

Hallesches Seniorenwochenende

noch etwas verhalten, so dass sich die beiden vornahm, in ihrer eigentlichen Altersgruppe Senioren II D mit etwas mehr Schwung über die Fläche zu tanzen, was ihnen den dritten Platz einbrachte. Keiner dachte an erzielte Punkte! Als der Turnierleiter sie fragte, ob sie in der Senioren II C mittanzen wollen, ging allen Anwesenden ein Licht auf: An und Loan waren aufgestiegen! Genau ein Jahr nach ihrem ersten Turnier an derselben Stelle konnten sie sich über ihren Aufstieg freuen.

Freude kam schon am Samstag bei Thomas Horn/Rosita Boose in ihrer Klasse auf. Wie in vielen vor allem höheren Leistungsklassen gibt es oft ein Wiedersehen mit Paaren, die seit Jahren nach Halle kommen oder auch nach einer längeren Pause wieder den Weg nach Halle finden. In der Senioren III S traf das auf alle sechs startenden Paare zu. Unangefochten siegten Wolfgang Walter/Ilse von Beyer vom TSC Rot-

Gold-Casino Nürnberg vor Peter Birndorfer/Christina Pothfelder aus Unterhaching und Thomas Horn/Rosita Boose. Die selbe Reihenfolge in den ersten Plätzen gab es am Sonntag, an dem sich Rosita damit ein Geburtstagsgeschenk machte. Nach dem Turnier lud sie alle Konkurrenten der Senioren III S ein, mit ihr anzustoßen. Dieser Einladung folgten die Paare gerne und so war aus der Ecke des Saals ein lautes „Quick-Quick-Slow“ zu hören. Das vierte Heimpaar, Helmut Friedrich/Cornelia Zausch, hat das Problem, dass es nur wenige Paare in seiner Startklasse Senioren III D gibt. Auch das hallesche Turnier war nur mit vier Paaren besetzt. Damit war die Aufregung natürlich besonders groß; Friedrich/Zausch schafften am Samstag den dritten Platz. Offensichtlich haben sie das Samstagturnier als „Generalprobe“ genutzt, denn am Sonntag sahen die Wertungsrichter die beiden in allen drei Tänzen auf Platz eins.

Auch in den Lateinamerikanischen Tänzen erzielten unsere Senioren-Nachwuchspaare bemerkenswerte Ergebnisse. Jörg Sonntag/Diana Baron freuten sich über den zweiten Platz in der Senioren I D und über den ersten Platz in der Senioren II D freuen. Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui belegten in denselben Turnieren Platz fünf und Platz drei. Helmut Friedrich/Cornelia Zausch vervollständigten in der Senioren II D Latein das Trio vom TC Schwarz-Silber und belegten mit nur einem Punkt Rückstand den sechsten Platz.

Das 21. Seniorenwochenende wurde von der Tatsache überschattet, dass mit dem Meldeschluss 182 Startmeldungen eingegangen waren, durch ständige Absagen bis zuletzt aber nur 138 Starts durchgeführt werden konnten. Das heißt, es gab einen Ausfall von 24 Prozent, das sind knapp ein Viertel der gemeldeten Starts. Dass ein Viertel der Paare plötzlich erkrankt, mag ein Veranstalter kaum glauben. Schade ist es vor allem für die anwesenden Paare, deren ursprünglich gut besetzten Turniere dann doch nur noch eine Endrunde stark waren. Diese Paare jedoch bescheinigten dem Tanzclub ein gelungenes Wochenende, betonten vor allem die Freundlichkeit aller eingesetzten Helfer und Helferinnen aus dem Verein und versprachen, am Wochenende 9./10. Juni 2018 zum 22. Seniorenwochenende wieder nach Halle zu kommen.



Überraschend aufgestiegen: Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui.

Links: Siegerehrung der Senioren III D. Fotos privat

Rechts: Das Finale der Senioren II D: Van Nhac Nguyen/Phuong Mai Truongova, Jörg Sonntag/Diana Baron, Quoc An Lam/Thi Phuong Loan Bui, Michael und Martina Dittmar, Olaf und Heike Greiner, Cassio Redlich/Andrea Antoszek.

Dr. Christel Schimmel



5 Fragen an ...

Pressewartin Jette Schimmel

Der erste Teil des LTV-Präsidiums hat sich bereits 2016 der Leserschaft des Tanzjournals vorgestellt. Nun geht die Serie weiter. Da ist es unvermeidlich, dass irgendwann auch dasjenige Präsidiumsmitglied an der Reihe ist, das bis jetzt immer die Fragen gestellt hat: Pressewartin Dr. Jette Schimmel.

1. Wie und warum wird man Pressewartin des LTV Sachsen-Anhalt? Welche Ziele verfolgst Du in Deinem Amt und was konntest Du bis jetzt umsetzen?

Unser mittlerweile leider verstorbener Präsident Bernd Totzke schien einen „guten Riecher“ zu haben, als er mich 2011 fragte, ob ich mich als Landespressewartin zur Wahl stellen würde. Ich war mir eine Weile nicht sicher, ob ich das Amt zusätzlich zu meiner Doktorarbeit, meinem eigenen Tanzen und meiner Trainertätigkeit gut ausfüllen könnte. Da ich jedoch schon immer gerne schrieb, war meine Neugier einfach zu groß und ich stellte mich zur Wahl.

Der Einstieg in das Pressewartsamt war gar nicht so leicht wie gedacht. Es war einiges auf der Strecke geblieben und so gehörte es zu meinen ersten Projekten, mich selbst bekannt zu machen. Die Vereine sollten wissen, dass es wieder einen Ansprechpartner für sie gab. Dazu kam schnell die Neugestaltung der Landeshomepage, der Aufbau einer Facebookseite – ein Projekt zusammen mit dem damaligen Jugendwart – sowie der regelmäßige Auftritt im Tanzjournal. Außerhalb der Tänzerwelt auf unseren Sport aufmerksam zu machen, ist für die Landespressewartin nicht ganz einfach. Oft werden regional direkt die Vereine angesprochen. Ich versuche jedoch, darüber informiert zu sein, was in unserem Bundesland tänzerisch, auch im Freizeitsport,

passiert. Über unsere aktuell gehaltene Homepage erreichen mich jedoch immer häufiger Anfragen zum Thema Tanzen, was mich sehr freut.

2. Du tanzt seit Deinem achten Lebensjahr. Wie bist Du zum Tanzsport gekommen und wie bleibt man so lange dabei?

Meine Eltern haben beide aktiv getanzt, wurden 1989 DDR-Meister und engagieren sich ehrenamtlich im Verein. Mein Vater ist erster Vorsitzender, meine Mutter Lehrwartin. Das färbt ab. Natürlich habe ich als Kind auch andere Sportarten ausprobiert, aber Paartanzen war das Einzige, wozu ich lange Zeit über motiviert war. Das ist bis heute so geblieben. Für ein Kind gehört zu der Faszination des Tanzsports sicherlich das „Sich-hübsch-machen“ und „Chic-anziehen“; aus heutiger Sicht begeistert mich an unserem Sport vor allem das Zusammenspiel der Tänzer und wie gegenseitige Unterstützung so viel mehr aus einer Choreographie macht als „Synchron tanzen“. Lange habe ich mich nur auf Standard und Latein konzentriert, dann habe ich mit Discofox angefangen. Damit bringe ich gerade mein zweites „Wettkampfleben“, bin national und international unterwegs. Es gibt so viele verschiedene Tänze, wenn man eines Tanzstils gerade überdrüssig ist – und das muss erst einmal passieren –, widmet man sich einfach einem



Jette Schimmel. Foto: privat

anderen oder probiert etwas Neues aus. Im Moment befinde ich mich in der Ausbildung zum TAF-Wertungsrichter für Discofox und starte auch 2017 noch meine WR-C-Ausbildung im Deutschen Tanzsportverband. Tanzen ist nie langweilig.

3. Neben Deiner eigenen Tanzkarriere hast Du sehr zeitig angefangen, Paare zu trainieren. Deine erste Trainerausbildung hast Du schon mit 16 Jahren abgeschlossen. Als Trainerin B in Standard und Latein begleitest Du seitdem Tanzpaare. Heute sprechen wir oft von Nachwuchsproblemen im Tanzsport. Ist Tanzsport „old-fashioned“?

Nein, Tanzen wird nie altmodisch sein. Das Problem an sich liegt meiner Meinung nach auch nur zum Teil im Tanzsport selbst. Zum Kindertanzen in unserem Verein werden beispielsweise immer wieder Kinder angemeldet. Der Sprung zum Paartanz ist meist wegen des fehlenden Tanzpartners schwer, weil die Jungen fehlen. Hat man diesen Sprung jedoch geschafft, scheint

heute die gesellschaftliche Umgebung für die Jugendlichen sehr fordernd zu sein. Ich habe damals praktisch neben dem Tanzsport mein Abitur abgelegt. Heute entschuldigen sich viele Kinder vom Training mit den Begründungen, sie haben zu viele Hausaufgaben, müssen noch für Klausuren lernen oder schaffen es einfach zeitlich nicht zum Training. Heutzutage hat keiner mehr Zeit. Warum das so ist, vermag ich nicht zu sagen. Es hilft den Tänzern jedoch sehr, wenn die ganze Familie hinter dem Sport des Kindes steht und ihn in das Alltagsleben bewusst einplant.

4. Ausgehend von Deiner langen tanzsportlichen Erfahrung frage ich Dich: Wo siehst Du derzeit die größten Probleme in Deinem Landesverband?

In der fehlenden Vernetzung der Vereine bzw. der in den Vereinen tätigen Trainer. Es ist ein wenig eine Krux: In unserer digitalisierten Welt, in der sich alle austauschen könnten, isolieren sich viele. Gerade in unserem kleinen Landesverband gibt es doch keine nennenswerte Konkurrenz, nicht unter den Vereinen und nicht unter den Trainern. Wir könnten sehr viel voneinander lernen und miteinander aufbauen. Jeder kocht jedoch sein eigenes Süppchen. Das ist schade. Unsere Ressourcen im Land sind begrenzt. Gemeinsam wären wir deutlich stärker.

Wir könnten uns beispielsweise auf die vielen „weißen Flecken“ in unserem Land konzentrieren: Es gibt so viele Gegenden in Sachsen-Anhalt, in denen es keinen Tanzsportverein gibt. Doch sicher gibt es dort tanzbegeisterte Menschen!

5. Seit Anfang 2016 wohnst und arbeitest Du in Nürnberg. Trotzdem bist Du Pressewartin des Landes geblieben. Warum?

Weil ich noch viel zu tun habe und mir immer wieder Ideen kommen, was ich in meiner ehrenamtlichen Arbeit besser, anders oder neu machen kann. Sachsen-Anhalt ist meine Heimat. Ich fühle mich dem Land verbunden, habe viel von ihm profitiert und möchte ihm gerne etwas zurückgeben.

Vielen Dank für das Interview.

Die Fragen stellte Breitensportwartin Dr. Christel Schimmel.

„Elternabend“ auf Tanzclubart

Saisonabschluss beim 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels

Zum fünften Mal lud der 1. TSC Blau-Gelb Weißenfels zur Leistungsschau der Kinder und Jugendlichen ins Hotel Schöne Aussicht in Leißling bei Weißenfels ein. Die Gäste: Eltern, Großeltern und Freunde des Tanzsportvereins.

Die jungen Tänzerinnen und Tänzer veranstalten unter der Leitung von Sabine Mendrok jeweils kurz vor Ende des Schuljahres einen ganz besonderen Tanznachmittag, an dem sie sich bei ihren Eltern und Verwandten für die Unterstützung bei der Ausübung ihres Hobbys bedanken.

Den Jüngsten des Vereins, den Mini-Dancern, fiel in diesem Jahr die große Aufgabe zu, den Nachmittag zu eröffnen. Kaum dass die Musik erklang, hüpfen sie auch schon gemeinsam mit Lena Nelson und Till Mendrok – das Turnierpaar unterstützt die Übungsleiterin Silvia Lorber seit über einem Jahr im Training – im Polka-

schrift über die Tanzfläche und eroberten die Herzen ihres Publikum im Sturm.

Nach den Minis betraten die schon etwas älteren Tänzer die Tanzfläche und zeigten mit dem Langsamen Walzer, was sie seit dem letzten Sommer gelernt haben. Unterstützt wurden sie dabei von Peter Fink und Finn Hildebrand, denn es ist gar nicht so leicht, eineinhalb Minuten im Takt zu bleiben, wenn 120 Gäste jeden Schritt ganz genau verfolgen. Im Anschluss folgten die Paare der D-Klasse, Finn Hildebrandt/Emely Baldin und Elias Loth/Johanna Fink, die schon auf etwas Turniererfah-

>>



Vorsitzender Thomas Jähnel (links) bedankt sich bei Cheftrainer Ulrich Herrmann (rechts).

zung zurückgreifen können. Spätestens mit dem Langsamen Walzer der Paare der C-Klasse, Peter Fink/Mia Zeymer und Hermann Seyffarth/Christin Zeutschel, war klar, dass es sich hier nicht bloß um ein Hobby, sondern um knallharten Leistungssport handelt. Mit dem Auftritt von Rene Köberle/Matilda Quarch und Till Mendrok/Lena Nelson, beide tanzten inzwischen in der B-Klasse, wurde die Veranstaltung so festlich wie ein Ball.

Alexander Jähnel, einer der Trainer im Tanzsportverein, führte charmant durch den ersten Teil des Programms, in dem die Tanzpaare neben dem Langsamen Walzer auch alle anderen Tänze des Standardturnierprogramms präsentierten. So mancher Gast hat dabei gestaunt, dass das, was er musikalisch zu hören bekam, doch genauso klang wie die Chartmusik, die gerade noch auf der Herfahrt aus dem Autoradio hallte. Auch Standardtänzen ist schon lange nicht mehr „angestaubt“.

Thomas Jähnel, der Vorsitzende des 1. TSC, nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Trainerinnen und Trainern Thomas Scheibe, Tina Richter, Alexander Jähnel, Karolin Röhr, Silvia Lorber und Antje Zeymer mit kleinen Präsenten zu bedanken. Ein ganz besonderer Dank ging an den Cheftrainer Ulrich Herrmann, der mit seiner Arbeit dem Tanzsportverein bei den letzten Landesmeisterschaften in den Standardtänzen fünf Gold- und zwei Silbermedaillen bescherte.



Alle Mitwirkenden beim Weißenfelser Saisonhöhepunkt.

Für Kurzweil sorgte die Showtanzgruppe „Cheeky Fruits“ unter der Leitung ihrer Trainerin Karolin Röhr. Mit ihrem frischen Auftritt zeigten sie, wie breit der Tanzsportclub in Weißenfels aufgestellt ist. Bevor es für alle in die Kaffeepause ging, eroberten die Mini-Dancer mit ihrem „Tanzalarm“ noch einmal die Tanzfläche.

Nach der Kaffeepause wechselte nicht nur der Moderator – Alexander Jähnel überließ das Mikrophon Thomas Scheibe –, sondern auch die Tanzrichtung. Mit einer Samba eröffneten die Turnierpaare der C- und B-Klassen den Showblock und luden ihr Publikum auf eine Reise nach Lateinamerika ein. Den Paso Doble präsentierten Hermann Seyffarth/Christin Zeutschel. Auch die „Minis“ waren voller Eifer mit dabei und zeigten, dass sie Rumba und Cha-Cha-Cha schon im nächsten Jahr bestimmt genauso gut tanzen werden wie die Großen. Dabei sind die jüngsten Tänzerinnen sind gerade mal fünf Jahre alt.

Ihr Können stellten die Schülerinnen der Tanz-AG der Grundschule Freie Evangelische Schule in Burgwerben bei Weißenfels unter der Leitung von Antje Zeymer mit einem Langsamen Walzer und einem Cha-Cha-Cha unter Beweis. Mit ihrem zweiten Showtanz zeigten die „Cheeky Fruits“, was sie „auf dem Kasten“ haben: Die letzten Schritte hierfür hatte Trainerin Karolin Röhr mit ihnen erst vor vier Tagen einstudiert.

Der Vereinsvorstand bedankte sich beim Trainerteam und die Tänzerinnen und Tänzer bedankten sich ihrerseits für die Arbeit und den unermüdlichen Einsatz ihres Vereinsvorstandes, ohne den ein reibungsloser Trainingsablauf nicht möglich wäre.

Davon überzeugten sich auch die Vertreter des Präsidiums des Landestanzsportverbandes Marcus Tschäpe und Adrian Scharf, die zu den Gästen gehörten. „Ihr seid sehr gut aufgestellt“ waren die anerkennenden Worte von Marcus Tschäpe, der immer gern nach Weißenfels kommt. Auch Adrian Scharf, der im Frühjahr zum Landesjugendwart gewählt wurde und zum ersten Mal nach Weißenfels kam, war begeistert.

Zu den Gästen gehörte auch Falko Schupa, der Schulleiter der Ökowegschule Weißenfels, der bereits seit mehreren Jahren in beispielhafter Art und Weise den Tanzsportclub unterstützt. Sind es doch nicht zuletzt seine Schüler, die in ihrem außergewöhnlichen „Hobby“ außerordentliche Leistungen zeigen.

Nach einem gelungenen Saisonabschluss wurden alle Tänzerinnen und Tänzer in die wohlverdiente Sommerpause entlassen. Was ursprünglich als „Danke-schönveranstaltung“ ins Leben gerufen wurde, ist inzwischen als Saisonhöhepunkt zur festen Instanz des 1.TSC „Blau-Gelb“ Weißenfels gewachsen.

Sabine Mendrok



Die Showtanzgruppe „Cheeky Fruits“ zeigte, dass der 1. TSC neben Standard und Latein auch etwas anderes zu bieten hat. Fotos: privat

Neuer Teilnehmerrekord

Turniere in Erfurt

Mit einem erfreulichen Teilnehmerrekord fand am Wochenende des 24./25. Juni in der traditionsreichen Thüringenhalle zu Erfurt die neunte Auflage des Sommertanzwochenendes statt.

Da Erfurt in der Mitte Deutschlands gelegen und verkehrstechnisch gut zu erreichen ist, meldeten sich über 190 Paare zu 390 Starts an – so viele wie noch nie. Entsprechend groß war das vom Sponsor BORNSeuf bereitgestellte Kontingent an Begrüßungsgeschenken: über 400 Becher Senf in verschiedenen Variationen. Über 400 legendäre Thüringer Bratwürste, selbstgemachte Salate, mundgerechte Obstvariationen und viele süße Köstlichkeiten aus eigener Herstellung wurden serviert, um das Sommertanzwochenende auch kulinarisch zum Erfolg werden zu lassen.



Turnierleiternachwuchs in Ausbildung.

den Tagen ohne Pause durch das Programm. Unterlief ihm einmal ein Fehler, verteilte er als Entschuldigung hellblaue Einhornlollis. Ebenso unermüdlich war sein Einsatz beim Kampf um die Wiederbeschaffung eines verlustig gegangenen Paares brauner Herrensandalen, mit offenem Ausgang.

Erfreut waren die Veranstalter, dass Starter aus fast allen Landesverbänden und aus Tschechien am Start waren. Ein außergewöhnlich großes Teilnehmerfeld ging an beiden Tagen in der Senioren IV S an den Start. Die souveränen Sieger dieser Klasse an beiden Tagen kamen vom TC Rot Weiß Casino Mainz. Eine erfreulichere Wieder-

>>



Matthias Recknagel/Ulrike Enders tanzten ihre erste Lateinmeisterschaft.

Das Tanzsportwochenende war die dritte Station der im vergangenen Jahr ins Leben gerufenen Thüringen Trophy und eine weitere Möglichkeit, Punkte zu sammeln für die im Dezember stattfindende Endveranstaltung. Eingebettet in die Turniere fanden die Landesmeisterschaften der Senioren I D und II B Klassen in den Lateinamerikanischen Tänzen statt. Eine erfreuliche Auflockerung des ansonsten sehr standardlastigen Programms.

Das auf zwei Flächen ausgetragene Turnier mit teilweise über 20 Paaren pro Startklasse ließ so manches „Digi“ an die Grenzen der Akkulaufzeit stoßen. Charmant, wortgewandt und mit viel Esprit führte Turnierleiter Holger Schilling an bei-



Spaß am Tanzen: Hendrik Wittig/Heike Marx.

LM-ERGEBNISSE SENIOREN I D-LATEIN

1. Matthias Recknagel/Ulrike Enders, TSC Rennsteigerperle Masserberg
2. Hendrik Wittig/Heike Marx, TSV Pößneck

SENIOREN II B-LATEIN

1. Sergiy und Zhanna Forshayt, TSV Grün-Gold Erfurt

kehr in seine Geburtsstadt konnte es für Dr. Hans-Wolfgang Scheuer mit Frau und Tanzpartnerin Angelika Scheuer gar nicht geben.

Dem TSV Grün-Gold Erfurt ist es wieder gelungen, ein Turnierwochenende getreu dem eigenen Versprechen zu organisieren: Leistungssport betreiben, Thüringen und die Stadt Erfurt erleben, hochklassiges Tanzen sehen, Spaß haben, Freunde treffen und Bratwurst essen. In dieser Kombination ist das Erfurter Sommertanzwochenende einmalig.

Landesmeisterschaften

Ihre ersten Landesmeisterschaften in der Senioren I D-Latein tanzten Matthias Recknagel/Ulrike Enders und wurden wie vor vier Jahren in der Standardsektion mit dem Titel Landesmeister belohnt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Trainerausbildung Breitensport C lag es nahe, dass sie zukünftig ein Zehn-Tänze-Paar sind. Mit viel Temperament gewannen sie vor Hendrik Wittig/Heike Marx.

Bei den Senioren II B verteidigten Sergiy und Zhanna Forshayt ihren Landesmeistertitel.

Sylvia Schlossus



Theorie muss sein - auch beim Line Dance. Foto: privat

Workshops Line Dance

Partnervereine arbeiten zusammen

Die Partnervereine Red Pintos Penzberg, Fireliners Weilheim, Flying Boots Meiningen trafen sich zum zweiten Mal zu gemeinsamen Workshops. Im vergangenen Jahr waren die Red Pintos zusammen mit den Fireliners die Gastgeber, in diesem Jahr am 20. Mai luden die Flying Boots nach Meiningen ein.

Fast 30 Mitglieder der drei Vereine trafen sich in der Meininger Multihalle. Zum Leidwesen der Organisatoren waren das viel weniger Teilnehmer als erwartet. So gab es für alle reichlich Platz auf der Tanzfläche und Unmengen an Kuchen zu verteilen. Die Teilnehmer ließen aber nicht den Spaß verderben und zeigten sich bester Laune.

Für die Workshops hatte der gastgebende Verein Udo Drescher (Hoomer) eingeladen, der mit seiner Frau Christine angereist war. Bereits vor Beginn hatten einige der Teilnehmer ein Einzeltraining bei Udo eingeschoben, um sich für die Bayerische Landesmeisterschaften fit zu machen. Um 14 Uhr begann für alle der arbeitsreiche Teil des Tages. Es stand "Nightclub Two Step" auf dem Programm. Das ist für alle ein schwieriges Thema und Udo (Hoomer) nahm sich deshalb alle Zeit der Welt, den

Teilnehmern anhand des Tanzes "Home" NC2Step-Technik zu erklären, zu demonstrieren und mit ihnen zu üben. Nach einer ausgedehnten Kaffee-Pause gab es als Bonus für das Durchhaltevermögen beim Technikworkshop einen funkelneuen Tanz zum brandaktuellen Titel "No Roots" von Alice Merton, den Udo und Christine Drescher selbst choreografiert hatten.

Nach dem Abendbrot konnte jeder das am Nachmittag Gelernte wiederholen und festigen. Es wurden Tänze ausgetauscht, gemeinsame Tänze gefunden und getanzt und Udo Drescher schüttelte noch einen weiteren fetzigen Tanz zu einem Titel von Michael Jackson aus seinem Ärmel. So ging ein ereignisreicher und schöner Tag und Abend zu Ende.

Einige Teilnehmer verabredeten sich noch für den nächsten Tag zum Frühstück, bevor die bayrischen Teilnehmer des Treffens die Heimreise antraten.

Das nächste Treffen wird 2018 sicher wieder in Bayern stattfinden, dann aber hoffentlich mit etwas mehr Beteiligung. Die Teilnehmer der Auflage dieses Jahres freuen sich auf jeden Fall schon jetzt darauf!

Sylvia Welsch

Sergiy und Zhanna Forshayt, Senioren II B-Latein.



Hier kann jeder seinen Senf dazugeben.

